

überraschen dürfte. Nicht nur ihn wird es aber verwundern, auch Pico della Mirandola hier eingereiht zu finden.

Ulrich Montag

Karlamagnús Saga. The Sage of Charlemagne and his Heroes, translated by Constance B. Hieatt, Bd. 1 (Teil I—III) (Mediaeval Sources in Translation 13) Toronto/Can. 1975, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 346 S. — Die Karlamagnús-Saga ist ein skandinavischer Epenzyklus, bei dessen Teilen es sich im wesentlichen um Übersetzungen nach Chansons de geste, dem Pseudo-Turpin und anderen Materialien der französischen und anglo-normannischen Heldendichtung des Hochmittelalters handelt. Die Gestalt Karls des Großen ist teils Mittelpunkt, teils Bindeglied der Stoffkomplexe. Die Karlamagnús-Saga ist also keine originäre nordische Dichtung, sondern Zeugnis der Rezeption festländischer höfischer Epenstoffe in Skandinavien. Sie hat andererseits aber, und darauf beruht ihr Wert für die Forschung, Stufen und Formen der hochma. Karlsdichtung bewahrt, die aus der direkten Überlieferung des Kontinents nicht bekannt sind. Das Werk liegt in zwei unterschiedlichen Fassungen vor: in einer in Norwegen zur Zeit König Hákon Hákonssons (1217—63) entstandenen Version und in einer im 14. Jh. von einem Isländer vorgenommenen umfangreicheren Bearbeitung. Die bis heute maßgebliche Edition hat C. R. Unger vor über 115 Jahren veranstaltet (Christiania 1860). Eine kritische Neuausgabe wäre höchst erwünscht. Nicht eine solche, sondern eine englische Übersetzung — im wesentlichen nach dem Text Ungers — hat C. B. Hieatt mit dem hier anzuzeigenden Band zu publizieren begonnen. Die eingehende Analyse und Übersetzung des 1. Teils der Karlamagnús-Saga von Paul Aebischer (Textes norrois et littérature française du moyen âge, II: La première branche de la Karlamagnús saga, Genève 1972) scheint der Herausgeberin nicht rechtzeitig bekanntgeworden zu sein. Leider ist nicht die nützliche Form eines Paralleldrucks von sprachlichem Original und Übertragung gewählt worden. Dennoch ist diese Übersetzung, die das nordische Karlsepos erstmals vollständig in einer modernen Hauptsprache vorlegt (die neuisländische Ausgabe von Bjarni Vilhjalmsen, 3 Bde., Reykjavík 1950, kann diesen Zweck nicht erfüllen), nicht ohne Wert für die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Stoff. Hieatt gibt zunächst eine allgemeine Einführung in Problemkreis und Forschungslage (S. 13—31), leitet aber auch jede der zehn in sich geschlossenen Einzeldichtungen mit einer speziellen „Introduction“ ein, in der die jeweiligen textlichen, sachlichen und chronologischen Probleme behandelt werden. Der vorliegende 1. Band der auf drei Bände veranschlagten englischen Gesamtübersetzung enthält die thematische Einleitungserzählung „Karlamagnús“ — die sagenhafte Karls-geschichte von der Geburt des Helden bis zur Heerfahrt nach Spanien — sowie die mehr oder weniger eng mit der Karls-gestalt verbundenen Teile „Olif und Landres“ und „Oddgeir der Däne“. Die Kommentierung ist knapp. Insbesondere Verweise auf historische Fakten und Bezüge fehlen so gut wie ganz. In dem Anreiz, den faktischen Hintergründen und der Wirkungsgeschichte einzelner historischer Ereignisse in der hochma. Karlsdichtung genauer nachzuspüren, dürfte für die Geschichtswissenschaft die Bedeutung dieser Übersetzung liegen.

Jürgen Petersohn

The Life of Cola di Rienzo. Translated with an Introduction by John Wright, Toronto 1975, The Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 166 S. — Die zeitgenössische anonyme Vita di Cola di Rienzo, abgefaßt in Romanesco, gehört zu den sog. *Historiae romanae fragmenta* für die Jahre 1327—1357. Die vorliegende Übersetzung will nicht mehr als mit der Quelle